

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- verfendung:	
Monatlich . . .	— 55	Vierteljährig . . .	1.60
Halbjährig . . .	3. —	Halbjährig . . .	3.20
Ganzjährig . . .	6. —	Ganzjährig . . .	6.40
sammt Zustellung			
Einzelne Nummern 7 fr.			

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Dorenngasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Rafusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier Zeitung“ an: R. Mosse in Wien, und allen bedeutenden Städten d. Continent. Jos. Pierrich in Graz, A. Doppelst und Rottel & Comp. in Wien, J. Müller, Zeitungs-Agentur in Ruibach.

Der Congreß unter Waffengerassel.

Der Congreß, welcher die orientalischen Wirren lösen und den so sehnsüchtig erwarteten Frieden herbeiführen soll, ist, nachdem die Vertreter der verschiedenen Mächte in Berlin schon angekommen sind, bereits eröffnet worden, und dennoch wird von Truppenbewegungen hüber und drüber, nämlich in Oesterreich-Ungarn und in Rußland, von einer Aufregung in Montenegro und von dessen Verproviantirung durch Italien berichtet.

Nachdem die Russen bereits offensiv gegen die an der österreichisch-siebenbürgischen Grenze aufgestellte 60.000 Mann starke rumänische Armee vorgehen, ist es wol nicht zu wundern, wenn Oesterreich-Ungarn Vorsichtsmaßregeln in Siebenbürgen ergreift, und nachdem Fürst Nikita durchaus keine friedlichen Gesinnungen an den Tag legen will, überdies ein italienisches Dampfschiff Mehl und Getreide den noch immer bis auf die Zähne bewaffneten Montenegrinern zuführte, so erscheinen auch die maritimen Rüstungen Oesterreichs begreiflich und gerechtfertigt.

Daß diese gerade jetzt eingetretenen, sehr kriegerisch aussehenden Vorgänge nur von Rußland ausgehen können, liegt offen da, warum es aber auf diese Weise vorgeht, läßt sich eben schwer erklären, außer es müßte denn sein, um einen Druck auf die Verhandlungen des Congresses zu eigenem Gunsten ausüben zu wollen. Ob aber Rußland durch eine solche Pression etwas erzielen wird, kann nur die Zukunft lehren, daher steht bis jetzt nur so viel fest, daß sein gewaltsames Auftreten gegen Rumänien, seinem treuen Kampf-

genossen, ein äußerst perfides ist; das Gegentheil zu behaupten, könnte höchstens den slavisch gesinnten Russophilen beifallen.

Wie schon einmal gesagt wurde, so war es Rußland immer nur darum zu thun, den Congreß so viel als möglich hinauszuschieben, um Zeit zu gewinnen, die orientalischen Wirren noch mehr zu verwirren und endlich dem Congresse die vollendete Thatsache eines zerstückten Reiches entgegen stellen zu können. Nun aber der Congreß schon zusammen getreten ist, sinnt die nordische Macht auf neue Mittel, den Männern des Congresses plausibel zu machen, daß die orientalische Frage nur im russischen Sinne gelöst werden könne, nämlich, daß die europäische Türkei zum großen Theile in Rußland aufgehe, sei es nun als ein Annex oder als neue unter seinem zweifelhaften Schutze stehende Fürstenthümer, wie dieses mit Bulgarien beabsichtigt war.

In erster Linie machte, wie bekannt, gegen solche Absichten England Front und zwar auf eine Weise, welche Rußland einschüchterte und zur Vorsicht mahnte, daher es unzählige Verhandlungen mit dem britischen Cabinet einleitete, die einen derartigen Charakter annahmen, daß daraus leicht geschlossen werden konnte, es seien zwischen England und Rußland geheime Vereinbarungen behufs Theilung der Beute getroffen worden. Nun hierüber dürfte ja bald der Congreß klar werden, wie und warum Rußland gegenüber England gar so geschmeidig wurde, und warum letzteres es nicht weiter als zu einem betäubenden Waffengerassel hatte kommen lassen, oder ob es den letzten Versuch einer vernünftigen Verständigung mit Rußland sich für den Congreß aufsparte.

Was nun die militärischen Maßnahmen Oesterreichs bedeuten, erläutert sich, wie bereits

angegeben, aus Rußlands Vorgehen in Rumänien und aus dem Willen zu zeigen, daß seine Stimme am Congresse eine sehr gewichtige sei, seine Wünsche also, wenn manden Frieden erhalten will, nicht ignorirt werden dürfen, selbst von Preußen nicht, obwohl dasselbe sich schon im Krimkriege und auch im letzten Kriege als der gute Freund Rußlands bewährt hat. Wenn die Interessen der für die fernere Gestaltung der Türkei das entscheidende Wort führenden Mächte richtig aufgefaßt werden, so ist wol ersichtlich, daß die Türkei im Vorhinein verurtheilt erscheint, woran eigentlich wenig gelegen wäre, sobald der Congreß nur den Frieden und zwar einen dauernden zu Stande bringt. Ob dieses wol gelingen wird? Rußland will die Erfolge seiner Siege einheimen, England aber Rußland die Herrschaft über den Orient nicht allein überlassen, Oesterreich seine Interessen gewahrt wissen, Italien einen Hafen an der Küste Albaniens erlangen, Montenegro sich ebenso gut wie Serbien vergrößern, Griechenland auch nicht leer ausgehen und Rumänien sein gutes Recht verteidigen, daher traten alle die Genannten unter Waffen und die Welt erhielt das Schauspiel eines bewaffneten Congresses, welcher gegenüber einem bewaffneten Frieden nur dann von Vortheil ist, wenn er nicht so lange dauert, wie der letztere, und wenn er zum wirklichen, entwaffneten Frieden führt. Möge also die Hoffnung nicht ausgeschlossen werden, daß es dazu komme; denn schon das Zustandekommen, eigentlich die wirkliche Eröffnung des Congresses trotz des neuerlichen Waffengeräusches, deutet auf das Wollen des Friedens.

Fenilleten.

Vergeblich Müß'n.

Im tiefen Meeresgrunde
Da liegt ein heller Stein,
Es ist der Stein der Weisen,
Noch Niemand nannt' ihn sein.

Denn ihn empor zu heben
An's goldne Tageslicht
Der ganzen Welt zum Nutzen,
Gelang noch immer nicht.

Wohl wagten sich gar viele
Vom hohen Felsenriff
Sich in die Flut zu stürzen,
Doch war das Meer zu tief.

Es mochte keiner dringen
Hinab bis an den Grund,
Und so liegt nun im Wasser
Der Stein noch bis zur Stund.

Den Einen faßte Grauen;
Entsetzt wich er zurück,
Des Meeres Ungethüme
Erstarrten seinen Blick.

Als Leiche warf den Zweiten
Der wilde Strom an's Land,
Wie der, noch mancher and're
Ein schredlich Ende fand.

So mühen sich die Menschen
Bis an ihr stilles Grab,
Der Weisen Stein zu finden,
Wol stets vergeblich ab.

Sie werden ihn nicht heben,
So lang die Welt besteht,
Weil eines Jeden Auge
Nur nach dem Glanze späht.

Mutterliebe.

Original-Novelle von Harriet.

(Schluß.)

Ernst und Schweigend standen sich die beiden gegenüber, er in dem schwarzen Anzug — sie in den dunklen Trauergewändern.

„Ich wollte Sie soeben in Ihrer Wohnung auffuchen.“

„Ich kehre jetzt nach derselben zurück.“

„Darf ich Sie begleiten?“

Sie sah ihn fragend an: „Wozu?“

„Weil ich Ihnen etwas zu sagen habe.“

Schweigend schritten die hohen Gestalten neben einander hin — heute wogte nicht das duftige

Frühlingserwachen um sie her, es war ja längst verweht und auf den beiden Gesichtern prägte sich der Ernst des Lebens aus. —

Elisabeth ließ Urban in die kleine Wohnung treten, in derselben sah es bunt genug aus.

„In wenigen Tagen verlasse ich Polen um nach Köln zurückzukehren.“

„Da reisen wir zusammen in Wandas Gesellschaft, die ich zu einer entfernten Freundin begleiten muß.“

„Also, Sie verlassen Worlofs?“ —

„Ja. — Um dem letzten Wunsche meiner Mutter nicht entgegen zu handeln bleibt das Schloß mein Eigenthum, dessen Verwaltung ich einem mittellosen Verwandten übertragen werde.“ Urban trat dicht vor das Mädchen: „Wann, ob ich überhaupt je hieher zurückkehren werde, weiß ich nicht.“

Es folgte eine lange Pause, Elisabeth hatte den Kopf an die Fensterscheibe gelehnt und ihr Blick streifte in die Ferne.

„Ich habe einen Wunsch auf der Seele; vielleicht werden Sie es nicht für passend finden, daß ich ihn jetzt ausspreche, wo Ihr Herz schmerzlich bewegt ist von dem Unglücke, das Sie getroffen und auch ich kaum die Mutter begraben — aber uns hat ein gleiches Schicksal ereilt, ich — ja ich fühle es, wir gehören zusammen für das Leben.“

Sie sah ihn groß an.

Politische Rundschau.

Cilli, 15. Juni.

Der Ausgleichs-Ausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat in der Sitzung vom 13. d. nach längerer Debatte die vom Herrenhause beschlossene Fassung des Artikels 40 des Bankstatuts mit 21 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Scharfsmidts meldete ein Minoritätsvotum an.

Die „Polit. Corresp.“ erfährt aus Bukarest: In Folge des letzten energischen Protestes Rumäniens gegen den russischen Vormarsch auf die Linien von Pitesti ordnete General Drentelen die Rückzug der Russen auf zehn Kilometer Entfernung von den rumänischen Linien an, dagegen ließ Drentelen die russischen Vorposten von Plojesti nach Filipesti bis zum Pradowafluß vorrücken, sicherte jedoch zu, daß die Russen den Fluß gegen Kimpina nicht überschreiten werden.

Berliner Berichte vom 13. d. M. lauten: Graf Andrassy hatte im Laufe des Vormittags wiederholte Besprechungen mit Beaconsfield, der in seiner Wohnung (Kaiserhof) mit Salisbury zusammen arbeitete. Mittags hatte auch Schuwaloff mit Salisbury und Andrassy eine längere Unterredung im Kaiserhofe. Karathesdori Pascha soll nicht als Congressdelegirter fungiren sondern nur mit den türkischen Delegirten conferiren. Die Einladungen zur heutigen Eröffnungssitzung des Congresses um 2 Uhr sind gestern Abends ergangen. Die heutige Sitzung dürfte der Bestätigung des Präsidiums, der Prüfung der Vollmachten der Delegirten und der Erledigung sonstiger Formalitäten gewidmet sein.

Bald nach 1 Uhr fand die Auffahrt der Delegirten in den Bottschaftswagen und in den Uniformen des Heimatlandes statt. Um 2 Uhr 20 Minuten verließ die auf dem Palais des Reichskanzlers aufgehißte Reichsflagge die Eröffnung des Congresses. Für die Mitglieder und Arbeiten des Congresses ist ein besonderer Post- und Telegraphendienst eingerichtet.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kronprinzen an Fürst Bismarck, in welchem im Namen des Kaisers Allen von Nah und Fern, welche ihm das Vertrauen in die treue und hingebende Gefinnung des Volkes wiedergewährten, sowie Allen, welche durch sympathische Kundgebungen auf dem Schmerzenslager sein Herz mit wohlthuender Freude erfüllten, der innigste Dank ausgedrückt wird.

Bei den Parlaments-Wahlen in Belgien hat nun die liberale Partei gesiegt. Das conservative Ministerium ist zurückgetreten. Der König hat den Führer der Liberalen, Frere-Orban mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt.

„Jene dämonenhafte Gewalt, die die Menschen Leidenschaft oder unbezwingbare, verzehrende Liebe nennen, kenne ich nicht, habe sie nie gekannt, aber eine reine, innige Zuneigung erfüllt mein Herz, zu dem festen, starken, willenskräftigen Mädchen. Elisabeth, wollen Sie mein Weib werden? denn nur so kann ich mich unlösbar mit meinen Bundesgenossen, meinen treuen Kameraden verbinden.“ Es war eine gar seltsame Werbung ohne leidenschaftliche Schwärmerei, ohne heiße Liebesbetheuerungen — und doch voll tiefer, ruhiger Innigkeit.

„Ihr Bundesgenosse, Ihr treuer Kamerad will ich stets sein,“ sie streckte ihm die Hand entgegen, „aber Ihr Weib, Fürst, kann ich nicht werden.“

„Warum nicht?“

„Wären Sie ein Bürgerlicher, dann könnte ich „Ja“ sagen — so aber liegt zwischen mir und Ihnen eine weite — unausfüllbare Kluft.“ —

„Elisabeth, lieben Sie mich?“

Bei dieser Frage neigte sich ihr ausdrucksvoller Kopf auf die Brust herab.

„Sprechen Sie!“ er hatte ihre Hände gefaßt. Da warf das letzte Abendroth einen Gluthschein über das jugendliche Haupt. Erglühete es in dem Widerschein so tief und heiß? — Oder hatte die unerwartete Frage der Mädchenseele ein Geheimniß erschlossen, an dessen süße Gewalt, sie

Oesterreichischer Reichsrath.

Herrenhaus. Sitzung vom 8. Juni. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses theilte die in der letzten Sitzung gefaßten Beschlüsse mit.

Hierauf wurde zur Tagesordnung geschritten, deren erster Gegenstand war der Bericht der Ausgleichs-Commission über den Gesetzentwurf, wodurch die Regierung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder ermächtigt wird, mit der ungarischen Regierung in Betreff der Schuld von 80 Millionen Gulden an die privilegierte österreichische Nationalbank ein Uebereinkommen abzuschließen.

Baron von Hye erstattete den Bericht und stellte den Antrag auf Beitritt zu dem Gesetzentwurf in der Fassung des Abgeordnetenhauses, welcher Antrag angenommen und damit in zweiter und dritter Lesung das Gesetz zum Beschlusse erhoben, ebenso die Ermächtigung für den Finanzminister bezüglich des Abschlusses eines Uebereinkommens mit der priv. österr. Nationalbank betreffend dieser Schuld.

Bei dem Gegenstande betreffend die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses über die Artikel 40 und 53 der Statuten der österreichisch-ungarischen Bank, dann über den § 35 der Statuten für den Hypothekencredit wurden diese Beschlüsse über Antrag des Geheimrathes Moser mit dem Zusatz im Art. 43 „als Cassationshof“ nach den Worten „der k. u. g. Curie,“ dann der stylistischen Aenderung im § 35 in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Der nächste Gegenstand betraf den Bericht der Ausgleichscommission über die an dem Branntweinsteuergesetze in der letzten Regierungsvorlage beantragten Aenderungen. Graf Belrupt berichtete hierüber, wornach die Anträge der Commission bei den §§ 1, 3, 36, 44, 50, 66, 72, 91, 101 in zweiter und dritter Lesung angenommen worden sind.

Nach diesen erstattete Baron Winterstein über den bewilligten Credit von 60 Millionen Gulden für unvorhergesehene Auslagen den Bericht, und wurde der Gesetzentwurf hierüber in zweiter und in dritter Lesung ohne Debatte nach dem Antrage der Commission angenommen.

Bezüglich des Gesetzentwurfes, wodurch das Ministerium zu Vereinbarungen eines Zoll- und Handelsbündnisses mit dem Ministerium der Länder der ungarischen Krone ermächtigt wird, wurde über Antrag des Berichterstatters Baron v. Winterstein in den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses bei den Art. VIII. und XXII. in zweiter und dritter Lesung beigetreten.

Abgeordnetenhause. Sitzung vom 12. Juni. Auf der Tagesordnung stand die Grundsteuerregulirung. Der Obmann des Ausschusses, Abg. Baron Doblhoff beantragte wegen der

in der Eigenartigkeit ihrer Charakteranlage bisher nicht glauben konnte?

„Sie sind mir gut, vom Herzen gut, das kündigt mir der offene Blick Ihres lieben braunen Auges — und so sage ich Ihnen denn, daß ich Ihre Aeußerung nimmer gelten lassen kann. Wir beide sind frei und unabhängig, haben keine Standesvorurtheile thörichter Menschen zu besiegen, die in ihrem eingebildeten Wahn zwischen dem Aristokraten und dem Bürgerlichen eine unübersteigbare Kluft setzen wollen. Elisabeth, nicht der Fürst steht vor Ihnen, einzig und allein der Mann der in Ihnen die Lebensgefährtin begehrt — der vertrauensvoll das Glück künftiger Tage in Ihre Hände legt!“ er hatte mit überzeugender Wahrheit gesprochen und sie ließ ihm willig ihre Hand.

Draußen verglomm der blutrothe Abend-schein, er nahm das letzte freundliche Licht mit sich. — Ein düsterer Schatten zog über die Wände des Gemaches in dem die Beiden standen — aber in ihren Herzen dämmerte die Ahnung einer hellen Zukunft, an dem fernen blauen Rhein herauf — so wollte Gott, daß sie für Urban und Elisabeth in Erfüllung ginge.

E n d e .

nöthigen Fristveränderung die Zurückweisung des Entwurfes an den Ausschuß. Nach längerer Debatte und nachdem der Finanzminister und der Regierungsvertreter für Doblhoff's Antrag gesprochen hatten, wurde die Vertagung mit allen gegen 50 Stimmen beschlossen.

Bei der Debatte über den Ankauf der Bahn Lobersdorf-Pöltten bekämpften die Abg. Jaworsky und Kronawetter in heftiger Weise die Vorlage. Nach einer Replik des Handelsministers wurde die Specialdebatte mit 97 gegen 83 Stimmen beschlossen.

Kleine Chronik.

Cilli, 15. Juni.

(Die ersten Mitglieder des Congresses.) Deutschland: Fürst Bismarck, von Bülow; Oesterreich-Ungarn: Graf Andrassy, Graf Karoly und Baron Haymerle; Frankreich: Minister Waddington, Graf v. St. Vallier; Großbritannien: Earl of Beaconsfield, Marquis of Salisbury und Lord Odo Russell; Italien: Graf Corti, Graf de Lunay; Rußland: Fürst Gortschakoff, Graf Schuwaloff und Baron d'Dubril; Türkei: Alexander Karathesdori Pascha, Sadoullah-Bey und Mehmed Ali Pascha.

(Mobilisirung.) Die partielle Mobilmachung, d. h. die Standeserhöhungen der Truppen in Siebenbürgen, in Mittel- und Süddalmatien, sowie im Sprengel des Temesvarer Militärcommandos sind angeordnet worden und nehmen nun auch ihren raschen, ungehinderten Fortgang.

(Todesfall.) Am 12. Juni Morgens ist in Paris König Georg von Hannover gestorben. Derselbe regierte von 1851 bis 1866, in welchem letzteren Jahre er durch den an Seite Oesterreichs gegen Preußen geführten Krieg Krone und Land verlor. Er lebte hierauf bei Wien übersiedelte aber wegen Oesterreichs Ausöhnung mit Deutschland nach Paris. König Georg V. war Inhaber des k. k. Infanterie-Regimentes Nr. 42, dessen jetziger Commandant der in hiesigen Kreisen in bester Erinnerung stehende Oberst, Herr Anton Freiherr v. Kemprich ist, da derselbe ehemals als Oberstlieutenant und Commandant des 19. Jägerbataillons hier domicilirt und sich die allgemeine Achtung erworben hatte.

(Sachverständige.) Unter den vom k. k. Oberlandesgerichte Graz bekannt gegebenen Sachverständigen, welche von den Bezirksgerichten zu dem im Laufe des Jahres 1878 vorkommenden Entschädigungsverhandlungen aus Anlaß der ausgeprochenen Enteignung zum Zwecke der Herstellung und des Betriebes von Eisenbahnen zugezogen werden können, befinden sich für Untersteiermark folgende Herren: Ludwig Baltzer, Architekt und Realitätenbesitzer, Franz Grobmann, Realitätenbesitzer in Marburg; Eduard Herzl, Oberförster und Gutsverwalter in Obrohitsch; Ladislaus Poseg, Gutsbesitzer und Obmann der Bezirksvertretung in Pogleth; Max Stepišnegg, Baumeister, Julius Pogatschnig, Berg-Director, Johann Petricel, Forstmann und Privat in Cilli; Ignaz Seiderstic, Apotheker und Realitätenbesitzer in Rann; Anton Smereker, Civil-Ingenieur und Realitätenbesitzer in Lichtenwald und Ferdinand Spirk, Postmeister und Grundbesitzer in Regau.

(Schulangelegenheiten.) Der Landes-schulrath genehmigte in seiner Sitzung den Comités-entwurf für die Anlage von Schulchroniken und beschloß über die von der letzten Lehrer-Conferenz angeregten Fragen, Belehrungen und Weisungen an die Bezirksschulräthe zu erlassen; genehmigte die Erweiterung der Schule in Kostreinitz zu einer dreiclassigen und verfügte die Uebersetzung des Lehrers Herrn Valentin Stölzer in St. Georgen am Tabor an die vorgenannte Schule, desgleichen die Anstellung des Herrn Blasius Kropej als Oberlehrer in Steinbrück und bewilligte dem Lehrer, Herrn Paul Unger in Leitersberg eine Remuneration und dem Lehrer Herrn Matthäus Kresnik in Cilli die Dienstalterszulage. Außerdem wurden Gutachten abgestattet, Geldaushilfen bewilliget, Recurse erledigt und Inspectionsberichte über den Zustand von Volksschulen entgegengenommen.

(Stiftungspläge.) Gesuche um land-schaftliche Stiftungspläge für die k. k. Militär-Akademie oder deren Vorbereitungsclassen pro 1878/9 sind bis 30. Juni d. J. beim steiermärkischen Landesauschusse einzureichen.

(Stipendien.) Für Zöglinge der steiermärkischen landwirtschaftlichen Hufbeschlags-, Lehr- und Thierheilanstalt in Graz kommen für das Schuljahr 1878/9 Stipendien zu verleihen. Gesuche sind an den steiermärkischen Landesauschusse bis Ende Juni 1878 zu richten.

(Journalistentag.) Der Ausschuss des deutschen Journalistentages hat nach einer Meldung aus Leipzig beschlossen, den nächsten Journalistentag auf den 25. August nach Graz einzuberufen. Gegenstände der Tagesordnung für die Versammlung sind: Bildung eines Journalistenverbandes, Beitritt zur Pensionscasse für deutsche Schriftsteller und die Controle des Nachdruckes.

(Grenzänderung.) Der steierm. Landesauschusse hat die von den Gemeinden Mahrenberg und Oberseising angeführte Trennung der Katastralgemeinden St. Johann und Unterseising von der Ortsgemeinde Mahrenberg und Vereinigung der genannten Katastralgemeinden mit der Ortsgemeinde Oberseising bewilligt.

(Beanständigungen.) Gelegentlich eines Patrouillenganges in der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. hielt die städtische Sicherheitswache in einer Harpe nächst den Ledererwerkstätten in der Grazervorstadt einen Burschen mit zwei Ziegen an. Der Bursche, welcher aus Schwarzenbach in Kärnten ist und Leonhard Merda heißt, leugnete anfänglich, gab aber dann zu, die Ziegen an einem ihm unbekanntem Orte des Sannthales gestohlen zu haben. — Heute Morgens wurde ebenfalls von der städtischen Sicherheitswache in einer Harpe eine Gesellschaft von unterstandenen Burschen und Dirnen beanständet, welche dieselbe erbrochen und ihr Nachtlager darin aufgeschlagen hatten.

(Erhängt.) Caspar Kacelnik, Schneider in Pecounik wurde heute Morgens im Walde dortselbst unweit des Hauses Nr. 42 an einem Baume erhängt aufgefunden. Muthmaßlich liegt hier ein Selbstmord vor.

(Selbstmord.) Am 11. d. M. hat sich der beim Grundbesitzer Jakob Wolauz in Hudina, Gerichtsbezirk Gonobitz, als Knecht bedienstete gewesene Sanitätsoldat Valentin Kinnerberg aus bisher unbekannter Ursache mit Arsenik vergiftet.

(Unglücksfall.) Am 6. Juni verunglückten im Bleiberg Bergbaue vier Arbeiter, indem sie darin durch irrespirable Luft den Erstickungstod fanden. Sie hatten trotz des Verbotes eine Stelle betreten, die bereits für den Versatz bestimmt war. Die Leichen der Verunglückten wurden erst am 8. d. M. zu Tage gefördert.

(Heimkehr.) Nach Meldungen aus Agram kehren in Folge der Verkündigung des Standrechtes in Slavonien und der Militärgrenze und in Folge der Entwaffnung der bosnischen Flüchtlinge viele derselben in ihre Heimat zurück.

(Telegraphisten und der Militärdienst.) Aus Pest wurde gemeldet: Für den Mobilisirungsfall hat das gemeinsame Kriegsministerium von zweiundfünfzig Telegraphisten in Pest, welche Soldaten sind, dreißig vom Einrücken befreit, während diejenigen, welche bereits Officiere sind, vom Militärdienste nicht befreit werden konnten.

Fehring, am 12. Juni. (Orig.-Corr.) Es hatte sich im Gerichtsbezirke Fehring das Gerücht verbreitet, daß es am Pfingstsonntage in Weinberg und am nächstfolgenden Tage in Hörschach brennen werde. Beide Ortschaften liegen nicht weit entfernt vom Markte und wurde diesem Gerüchte um so eher Glauben beigemessen, als am 7. Juni, Nachts 10 Uhr, in dem ebenfalls kaum eine Stunde entfernten Hohenbrugg und gleich am 8. Juni darauf, Nachts 1/11 Uhr, in dem noch näher gelegenen Schiefer Feuer ausgebrochen war. Dem raschen Erscheinen und kräftigen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr von Fehring ist es aber gelungen das Feuer, welches beidemal ziemlich große Bauerngehöfte ergriffen hatte, zu localisiren. In Folge dieser Brände und des obigen Gerüchtes hielten an beiden Pfingstfeiertagen vor

und nach Mitternacht je drei Mann der Feuerwehr Wache, die zwar kein Feuer bemerkt, dafür aber zwei Johnsdorfer Knechte festgenommen haben, welche Säcke mit gestohlener Frucht trugen. Der eine der Knechte entschuldigte sich mit der Ausflucht, daß er nicht stehlen sondern seinem Kameraden nur tragen helfen wollte. Beide wurden sofort dem Gerichte überliefert.

(Illustrirte Frauen-Zeitung.) (Preis vierteljährlich fl. 1. 60 De. W. Die neueste Moden-Nummer, (21) enthält: Promenaden-, Gesellschafts-, Strand- oder Reise-Anzüge, Sommerkleider mit Ueberkleidern, Blusen, Mantillen und Fichüs; Rod mit Zueinrichtung, fußfreie Unterröcke, Hüte, Handschuhe, Cravaten, Cravaten-schleifen, Fichüs, breite Kragen und Uebermanschetten, Bade- und Schwimm-Anzüge nebst Tasche, Mantel, Pantoffel, Kappe, Frottirer, Seifenlappen u. Anzüge für Knaben und Mädchen, auch Turnanzüge und Hüte. Laufanzug (Schlepp-Tragbettchen), Tragmantel mit Pelserine, Denshirm (Bannerform), Arbeitsörbchen, Pinsel-tasche, Staubtuch, Decke mit Guipüre-Durchbruch und doppelseitigem Stüch auf Leinen-Canevas mit verschiedenen einzelnen Figuren, gestricke und gebäfelte Grundmuster, Vorten auf Stoff und Java-Canevas, Bordüren in leichter und Plattstichtideret, schmale und breite Spitzen und Einsätze in Fälldurchzug u. u., mit 86 Abbildungen, einer Beilage mit 17 Schnittmustern, Nuier-Vorzeichnungen und Namens-Schiffen in Kreuzstich- und Weißstickeret; ferner ein colorirtes Moden-tupfer. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (22) enthält: Heimathlos. Novelle von Adelheid von Auer. Schluß. — Des deutschen Volkes Schatzkästlein und sein Schatzmeister. Von B. Latowij. — Wernher. Ein Aemgang vor 700 Jahren. Von Karl Stieler. — Aus der Frauenwelt. — Verschiedenes: Literarisches u. — Wirtschaftliches: Mittagessen für Juni nach neuer Anordnung. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Ludwig Erl. Von C. Kolb. — Wernher Bier Zeichnungen von C. Fischer-Görlin. — Drei Römer-Gläser aus dem 17. Jahrhundert. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Aus dem Gerichtssaale.

(Schwurgericht.) Die nächste Schwurgerichtssession in Gillsi beginnt am 8. Juli. Zum Vorsitzenden ist der Kreisgerichts-Präsident Herr Johann Heinricher und zu dessen Stellvertreter sind die Herren Landesgerichtsräthe Peter Kevicnik und Edmund von Schrey designirt.

Hauptverhandlungen vom 17. bis 22. Juni 1878.

Montag 17. Breier Franz, Diebstahl; Rutek Stefan, Betrug; Ostiic Franz und Genossen, Diebstahl; Černec Franz und Genossen, Betrug und Diebstahl. Mittwoch 19. Goršic Johann, Diebstahl, Gregl Franz und Genossen, Diebstahl; Horvath Markus, Diebstahl; Jakuš Bartolomäus, öffentliche Gewaltthätigkeit; Koren Bartolomäus, schwere körperliche Beschädigung; Rozmann Georg, schwere körperliche Beschädigung. Samstag 22. Drušković Agnes, Betrug. Senica Josefa, Betrug; Kmetič Karl, Diebstahl; Krenčić Gregor, Veruntreuung; Peškovar Mathias, Diebstahl; Red Paul, öffentliche Gewaltthätigkeit.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 15. Juni.) (Orig.-Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. —. —. —. Theiß von fl. —. —. —. Theiß schweren von fl. 11.30—11.45, Slovalischer von fl. 12.55—, do. schw. von fl. 10.65—11.50, Marchfelder von fl. 11.55—12.20, Bala-chischer von fl. 10.——10.85, Usance pro Herbst von fl. 10.70—10.75. Roggen Nyirer- und Pesterboden von fl. 7.80—8.—, Slovalischer von fl. 8.15—8.30, Anderer ungarischer von fl. 7.80—7.90, Oesterreichischer von fl. 8.15—, Gerste Slovalische von fl. 8.50—9.—, Oberungarische von fl. 7.80—8.30, Oesterreichischer von fl. 8.——8.50, Futtergerste von fl. 6.50—7.—. Mais Banater oder Theiß von fl. —. —. —. , Internationaler von fl. 7.30—7.40, Ciquantin von fl. —. —. —. , auf Lieferung pro Frühjahr von fl. 8.15—8.30. Hafer ungarischer Mercantil von fl. 6.40—6.50, do. gereutert von fl. 6.80—7.10 Böhmische oder Mährischer von fl. —. —. —. , Usance pro Frühjahr von fl. —. —. —. , Reps Rübser Juli-August von fl. 14.80—15.—, Kohl August-September von fl. 15.25—15.50. Hülsenfrüchte: Haidkorn von fl. 8.——8.75. Linsen von fl. 10.——18.—. Erbsen von fl. 9.50—14.—. Bohnen von fl. 10.50—13.50. Rübsöl: Raffinirt prompt von fl. 41.50—42.—. Pro Jänner, April von fl. —. —. —. , Pro September, December von fl. —. —. —. , Spiritus: Roher prompt von fl. 33.——33.25. Jänner, April von fl. —. —. —. , Mai, August von fl. —. —. —. , Weizenmehl per

100 Kilogramm: Numero 0 von fl. 23.—24.—, Numero 1 von fl. 21.—22.40, Numero 2 von fl. 20.—21.—, Numero 3 von fl. 17.40—18.40. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm: Numero 1 von fl. 15.20—16.70, Numero 2 von fl. 12.20—13.70.

Course der Wiener Börse vom 15. Juni 1878.

Goldrente	74.60
Einheitliche Staatsschuld in Noten	64.35
in Silber	66.20
1860er Staats-Anlehensloose	113.75
Banfactien	854.—
Creditactien	235.50
London	117.40
Silber	102.70
Napoleon'd'or	9.39 1/2
k. k. Münzducaten	5.60
100 Reichsmark	57.95

Fremden-Verzeichniß.

Vom 12. bis 15. Juni.

Hotel Erzherzog Johann

Die Herren: Alois Breisel, Ingenieur, Johann Schmid, Privat, beide aus Graz, Rudolf Blatscha, Reisender, Sigmund Göber, Kaufmann, Alois Pokorny Obler von Fürstfeld, k. k. Lieutenant, sämtlich aus Wien. G. Hallmann von Jglau.

Frau Theresia Bojch, Gutsbesitzerin aus Obertrain.

Hotel Elephant.

Die Herren: Karl von Raftenholz, k. k. Oberlieutenant d. A. aus Graz; Dr. Ludwig Mautaner Ritter v. Markhof, Proprietair, Franz Hummel, Agent beide aus Wien, Johann Krenn, Hausbesitzer aus Judendorf, Josef Kleß, Hausbesitzer sammt Fräulein Tochter aus Radmannsdorf, Ludwig Leyrer, Realitätenbesitzer und Buchhändler, Johann Ferschig, Privat sammt Fräulein Tochter sämmtlich aus Marburg.—

Die Frauen: Josefine Seybold, Privat sammt Fräulein Tochter aus Neuhaus, Josefine Grumann, Beamten-gattin sammt Stubenmädchen aus Bad Tüffer, Theresie Mahalka, Hausbesitzerin sammt Fräulein Tochter aus Bettau.

Hotel Oden.

Die Herren: Julius Gruby, k. k. Vermessungs-Oberinspector aus Graz, Theodor Winter, Kaufmann, Heinrich Renker, Kaufmann, Pietro Santarelli, Fabrikant, J. Schillinger, sämmtlich aus Wien, Heinrich Sigmund, Kaufmann aus Friedland in Böhmen; Oscar Karl, Reisender aus Laibach.

Gasthof Engel.

Die Herren: Jakob Schivtovic, Musiker sammt Gesellschaft aus Bufovar, Anton Kovacic, Finanzwachmann aus Capo d'Istria.

Gasthof Stadt Wien.

Die Herren: Hauptmann Nero aus Görz, Mathias Cede, Bäcker aus St. Peter, Michael Guschel, Landwirth sammt Gattin aus Montpreis.

Eingekendet.

Zur Erhaltung der Gesundheit! Die Nothwendigkeit und Wohlthätigkeit einer rationalen „Blutreinigungs-Cur im Frühjahr“ für den menschlichen Organismus ist von den größten Aerzten aller Zeiten anerkannt worden. Und doch beachten so viele diese Nothwendigkeit nicht. Jeder Mensch fühlt den Einfluß des Frühjahres in seinem Körper; man wird abgesspannt oder aufgeregter, das Blut pulst heftiger, Viele, die das übrige Jahr hindurch gesund sind, fühlen sich im Frühjahr unwohl. Es stellen sich häufig Blut-wallen, Ohrensausen, Hämorrhoiden ein; Gichttränke, die die ganze übrige Zeit ohne Schmerzen sind, im Frühjahr bekommen sie heftige Anfälle, kurz alle Leiden verschlimmern sich. Die Ursache davon liegt in der schlechten Beschaffenheit des Blutes, theils ist dasselbe zu dick, enthält zu viel Eisenerz und Harnsäure (Ursache der Gicht) oder es enthält andere scharfe Stoffe, die sich als Hautausschläge und Flechten offenbaren. Schleimmassen, überflüssige Galle (Ursache der Gicht) und andere Producte krankhafter Prozesse sind im Körper angehäuft und im Frühjahr sucht die Natur alle diese fremden Stoffe, die oft lange unbemerkt im Innern schlummern, auszustößen. Nicht eines jeden ist es, ob er gesund oder krank ist, dieses heilsame Bestreben der Natur rechtzeitig durch eine rationelle Blutreinigungs-Cur zu unterstützen, sollen nicht diese Stoffe im Körper zurückbleiben und die Ursache schwerer Erkrankungen werden. Das kräftigste und bewährteste Mittel hierzu bleibt die von allen Aerzten der Welt als das beste Blutreinigungsmittel anerkannte „Sarsaparilla“ und die bequemste und wirksamste Form, dieselbe zu nehmen, der verstärkte zusammenge setzte Sarsaparilla-Syrup von J. Herbabny, Apotheker zur Warmherzigkeit in Wien, VII., Kaiserstr. 90°. Dieser Syrup enthält alle wirksamen Bestandtheile der Sarsaparilla und vieler gleich vorzüglicher Mittel in concentrirtem Zustande, und wirkt dabei erstaunlich rasch, auflösend, milde und schmerzlos. Die mit der Sarsaparilla erzielten Erfolge sind weltbekannt, daher können wir auch J. Herbabny's verstärkten Sarsaparilla-Syrup, da er zugleich auch billig ist (1 Flac. 85 kr.), nur wärmstens empfehlen. Um ihn echt zu bekommen, verlaufe man stets ausdrücklich, J. Herbabny's verstärkten Sarsaparilla-Syrup. Derselbe ist vorräthig in Gillsi bei J. Kupferschmid.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und zmentgeltlich erteilt.

Unterricht im Schnitzzeichnen, Massnahmen und Damenkleidern wird **billig** erteilt. Auch werden Schnitte und alle Arten Damen-Bekleidung nach den neuesten **Pariser Original-Modellen** angefertigt. Conversation oder Unterricht ist französisch, englisch, italienisch und deutsch, bei Mme. Helene Schober, Wienerstrasse Nr. 10, im Feilhauerhause. 255 5

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt. C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 21

Telegrafie - Unterricht im Telegrafendienst an Herren und Damen erteilt ein k. k. Telegraf - Official. Auskunft in der Admin. d. Bl. 258

TECHNIKER wünscht während den Herbstferien in Cilli oder auswärts in Normal-, Bürger- oder Realschulgegenständen Unterricht zu erteilen. Auskunft in der Exp. d. Bl. 272 3

Soeben erschien:
„Erfolgreichste Behandlung der **Schwindsucht** durch einfache aber bewährte Mittel. — Preis 20 fr. ö. W. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht verjäumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorrätig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 20 fr. ö. W. auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. 208 6

Soeben erschien in meinem Verlage:
„**Schmeichelkätzchen**“ 271

Salon-Polka, comp. von A. R. Heyer. Op. 14. Preis 1 Mark, sowie:

„**Die Flohjadg auf dem Pianoforte**“, Scherz-Polka-Maz., mit Erklärung der Spielweise. Preis 60 Pf. (13.000 Expl. verkauft!) Für 1-60 M. (Briefmarken) sendet beide Sätze frei **Ernst Goldammer**, Dresden.

Küchengeschirre
aus Gusseisen und Stahlblech mit vollkommen bleifreier Emailirung, sowie
Kücheneinrichtungs-Gegenstände jeder Art bei
DANIEL RAKUSCH
Eisenhandlung CILLI, Grazergasse.

Das Districts-Commissariat der k. k. priv. wechsels. Grazer Brandschaden-Versicherungs-Anstalt befindet sich in Cilli, Herrengasse 125.

Die **besten LACK-** und **Firniss-Farben** zum sogleichen Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei **Josef Costa in Cilli** zu haben. 233
Mahlerfarben in grösster Auswahl.

Die Haupt-Niederlage für Unter-Steiermark der **Copal - Fussboden - Lackfarben**

von **Gebrüder Fischel in Wien** befindet sich bei

Ed. Skolaut in Cilli.

Dieselbst sind auch alle Gattungen **Firniss- und Lackfarben** zum sogleichen Anstrich billiger als überall zu haben. 273—

Vorzüglicher **schwarzer Carlowitzer** per Liter 44 kr. im Ausschank im **Gasthause zum Mohren.** 278 2

Martin Urschko
Bau- und Möbel-Tischler in Cilli
Theatergasse 58
empfehltsich zur raschen Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu den billigsten Bedingungen und erlaubt sich auf sein **grosses Lager fertiger Möbel** besonders aufmerksam zu machen. 280—6

Gut Heil!
Der **Cillier Turn-Verein** unternimmt am Frohnleichnamstage einen Ausflug per Bahn nach Trifail, wozu sämtliche unterstützende Mitglieder und Turn-Freunde hiemit höflich eingeladen sind. Nähere Auskünfte werden bei den Herren **C. Almoslechner** und **W. Metz & Comp.** bereitwilligst erteilt und liegen daselbst auch Bögen zur Betheiligungs-Einzeichnung bis längstens Dienstag auf. 276
Der Turn-Rath.

P. T.
Beehre mich die höfliche Anzeige zu machen, dass ich das am hiesigen Platze bestehende **Specerei,- Colonial- und Farbwaren-Geschäft** des Herrn A. Halm gekauft habe und selbes unter meiner Firma fortführen werde. Indem ich bei diesem Anlasse das geehrte P. T. Publikum um gütigen Zuspruch bitte, empfehle mich unter Zusicherung reeller und sorgfältigster Bedienung. Hochachtungsvoll **Josef Matič.** 279

Oeffentlicher Dank. 275
Der gehorsamst Gefertigte, welcher seit 28 Jahren am linken Fuße an Brandadern und sechs giftigen Geschwüren die schrecklichsten Schmerzen erleiden und seit langer Zeit oft im Bette liegen mußte, jetzt aber durch den Gebrauch von 2 Flaschen **BRESLAUER UNIVERSUM** gänzlich geheilt und ganz gesund geworden ist, fühlt sich verpflichtet, dem Erfinder dieses Breslauer Universums, Herrn Doktor Silberstein in Breslau, seinen unterthänigsten Dank auszusprechen und allen Leidenden dieses kostbare Wundermittel angelegentlichst zu empfehlen. Möge Gott, der Allmächtige, dem genannten Herrn die Wohlthat lohnen, die er mir erwiesen, und möchten nur alle Kranken sich von der Wohlthat dieses kostbaren Mittels überzeugen.
Mathias Scheichmeyer,
Gemeindediener in Gleinf bei Steyr.
Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte **Krankheiten aller Art**, insbesondere **Gicht** und **Rheumatismus**, **Lähmungen**, **Brust-, Lungen- und Magenleiden**, **Hämorrhoiden**, **Krebsschäden**, **Knochenfrass**, **Flechten** und **sonstige Hautausschläge**, **Frauenkrankheiten** u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des **Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM** für immer beseitigt. — Bei veralteten Uebeln sind zwei, sonst nur eine Flasche zur **vollständigen Heilung** ausreichend.
Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in **Cilli** bei **J. Kupferschmid**, Apotheker.

Fichtenloh,

gedroschen, gestampft oder gebrochen, wird **zu kaufen** gesucht.

Musterprobe und billigste Preis - Angabe mit Benennung der Aufgabs - Station unter Adresse **Jos. Plunder**, Gerbereibesitzer in **Theresienstadt (Böhmen).** 268

GESCHÄFTS-ÜBERNAHME.

Ich beehre mich dem geehrten Publicum bekannt zu geben, dass ich das **Friseur- und Raseurgeschäft** des Herrn Georg Daniel in der Bahnhofgasse käuflich an mich gebracht habe. Ich übernehme auch Damenhaar-Arbeiten jeder Art zu den billigsten Preisen. Mit der Versicherung, dass ich alles aufbieten werde, um die werthen Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen, zeichne Hochachtungsvoll 260— **Ignaz Turk**, Friseur.

Kleesamen

kauft in grösseren Posten und ersucht um bemusterte Preise die

Samenhandlung zur blauen Kugel
489 **B. Kallina, Agram.**

Eine Person mit etwas Vermögen wird in einem anständigen Hause in Cilli in ganze Verpflegung genommen auch wird gute Behandlung zugesichert und das Kapital auf dem Hause gesichert. Auskunft in der Redaction. 277